Bundesrat Philipp Etter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-661361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kälte und Zugluft werden besonders dann gefährlich, wenn sie kleinere Körperbezirke beeinflussen. Ungünstig wirkt in solchen Fällen Körperruhe, weil hierbei der Blutkreislauf langsamer arbeitet. Ebenso ist Abkühlung vorher erhitzter Körperstellen ungünstig. Im übrigen spielt natürlich die Dauer der Kälteeinwirkung eine Rolle. Erschwerend wirken Wind und naßkalte Witterung, da nasse Luft dem Körper viel Wärme entzieht. Noch schlimmer ist schmelzender Schnee, der die Wärme ableitet und leicht in die Schuhe eindringt; dabei geht viel Wärme verloren.

Die praktische Nutzanwendung aus dem, was die moderne Medizin über die recht zahlreichen Fälle einer „Überempfindlichkeit" gegen Kälte festgestellt hat, ist verhältnismäßig einfach. Menschen, die an gesundheitlichen Störungen der beschriebenen Art leiden, sollten im Winter wesentlich vorsichtiger sein, als völlig gesunde Menschen. Sie müssen sich möglichst vor Zugluft, ferner vor kalten Füßen (nicht zu enge Schuhe!) und Händen hüten und namentlich bei naßkalter Witterung längeren Aufenthalt im Freien nach Möglichkeit vermeiden. Außerdem ist es dringend zu empfehlen, daß Menschen, die im Winter dauernd „erkältet" oder gesundheitlich nicht auf der Höhe sind, sich einmal gründlich vom Arzt untersuchen lassen. Er wird dann häufig eines der von uns beschriebenen Leiden finden, nach dessen Behebung auch die lästige „Überempfindlichkeit" gegen die Unbilden der winterlichen Witterung verschwindet.

Bundesrat Philipp Etter.

„Wir haben eine Sendung zu erfüllen, die nur ein freies Volk erfüllen kann. Deshalb sind wir der Freiheit verpflichtet. Und wenn es wahr ist, daß das Geheimnis der Freiheit im Mute liegt, dann kennen wir auch den Weg, den wir gehen müssen.

Unser Volk ist ein kriegerisches Volk des Friedens.

Glücklich die Gefahr, die ein Volk aufruft zur Besinnung auf seine Sendung, auf seine geistige Größe und auf seine Kraft.

Ein Volk, dem der Wille zur Unsterblichkeit wie Feuer in den Adern brennt, muß bereit sein, für seine Zukunft zu sterben, grad so, wie das Saatkorn im Acker stirbt. Ein Volk, in dessen Jugend diese Bereitschaft lebt, wird nie sterben.

Schwizerbuebe und Schwizermeitschi! ... sind e fröhlichi, freudigi Juged! Duckimüser cha's Schwizerland keini bruche."

Bücherschau.

Ethik des Alltags, von **Franz Carl Endres.** Verlag Rascher, Zürich. Preis brosch. Fr. 3.80.

Der große Erfolg eines Volkshochschulkurses in Basel und Zürich über dieses Thema veranlaßte den Vortragenden, einige Gedankengänge dieses Kurses in Buchform herauszugeben und gleichzeitig noch zu erweitern. Vom Gesichtspunkt ausgehend, daß wir Modernen die Verpflichtung haben, das Alte nicht zu vergessen, sondern aus dessen klaren Quellen immer wieder zu schöpfen, was wertvoll geblieben ist, führt das Buch den Leser in chinesische ,indische und griechische antike Ethik, nicht Systeme wiedergebend, sondern die praktischen Verwertbarkeiten für das heute betonend.

Marga Markwalder: „Ritter Georg". Roman. Morgarten-Verlag A.-G., Zürich.

Seit langer Zeit ertönt der Ruf nach dem schweizerischen Unterhaltungsroman, der uns von einer gewissen Sorte unerwünschter Importware unabhängig machen sollte. Hier liegt ein solcher vor. Es ist ein Erstlingswerk. Die junge Verfasserin hat das Glück gehabt, schon mit der Wahl des Milieus einen Fund zu tun; denn dieses Milieu hat bis dahin in der schweizerischen Literatur wenig Beachtung gefunden: es ist das der Mittelschule, der Gymnasiasten und Gymnastinnen, der 17- bis 19-jährigen.

„Kleine Wunderwelt". Neue Kindermärchen von **Anna Keller,** mit Zeichnungen von **Hedwig Thoma.** Verlag Benno Schwabe u. Co., Basel. Preis Fr. 6.50.

E. E. Ein allerliebstes Kinderbuch, das den Kleineren gut gefallen wird. Mit reicher Phantasie sind lustige Situationen erfunden, und mancherlei tote Gegenstände haben Leben bekommen. Auch die Tiere sind in den bunten Reigen eingeschlossen. Niedlich ist zum Beispiel das Kätzlein Mimi, das im Schulhaus wohnt und gerne durch alle Zimmer spaziert. Da unterhält es sich mit allerlei Dingen und läßt sich vom Tintenfaß dumme Sachen aufschwatzen. Es taucht ein Pfötchen ins Tintenfaß und spaziert dann auf dem weißen Waschlappen eines Mädchens aus der Arbeitsschule herum. O weh, da hat es etwas Schlimmes angestellt, und es macht sich eilig davon, um nicht erwischt zu werden. Dies ein Beispiel der lustigen Stücklein und Streiche, dir hier in einfacher, kindertümlicher Sprache erzählt werden.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.